

# Bunnys Tanz

Von -Menami-

## Kapitel 1: Tag 1 - Man muss die Gelegenheit beim Schopf ergreifen (1/3)

„Sie hat was?“

„Nackt geschlafen! Neben mir! Die ganze Nacht!“

„Unsere Bunny?“

„Motoki, wie viele Bunnys kennst du, mit denen ich zusammen bin und die nachts bei mir schlafen?“

„Ja, schon klar. Aber unsere Bunny macht *so* etwas?“

„Ich glaube, ich muss dir da noch etwas erzählen.“

„Erzählen? Was?“

„Wir haben da so eine Abmachung.“

„Nicht schon wieder“, stöhnte Motoki. Damit spielte der Blondschoopf auf eine längst vergangene Abmachung zwischen ihm und Mamoru an. Denn Mamorus bester Freund kam auf die grandiose Idee zu wetten, wer schneller war – Motoki, der Mamoru ins Bett kriegen wollte oder Mamoru, der Bunny verführen wollte.

Intelligent war das Ganze nicht, aber mittlerweile hatte sich alles wieder normalisiert.

Bunny war mit Mamoru zusammen.

Und die beiden Idioten waren die besten Freunde, die sie einmal waren. Zeit konnte Wunden heilen, es war ein Wunder. Klar, sie hatten ihre Wochen gebraucht, aber selbst Motoki war wieder in der Lage, sich normal zu verhalten.

Was Mamoru nur zu Gute kam, denn er saß ganz schön in der Klemme und brauchte seinen besten Freund mehr denn je. Bunny hatte ihn in der Hand. Und wie sie ihn in der Hand hatte.

„Nimmt das denn nie ein Ende?“, hakte Motoki glucksend nach.

„Komm vorbei und ich erzähl dir alles.“ Mamoru lehnte sich in seinem Chefsessel zurück und drehte sich mit seinem Stuhl um seine eigene Achse. Er saß an seinem Schreibtisch und während Bunny mit ihren Freundinnen unterwegs war, fiel ihm natürlich nichts Besseres ein, als seinen besten Freund anzurufen.

„Ich habe es ja schon fast vermisst“, gestand Motoki.

„Was hast du vermisst?“

„Dich in der Klemme zu sehen.“

„Klemme? Bunny, foltert mich! Und sie hat noch nicht einmal angefangen, sondern nur nackt neben mir geschlafen.“

„Sie wird uns übertrumpfen“, meinte Motoki.

„Übertrumpfen?“

„Mit ihren Ideen. Oh, sie wird mich meisterlich damit übertreffen, jemanden zu verführen.“

„Auf wessen Seite stehst du eigentlich?“

Motoki lachte. „Tut mir leid. Also, soll ich vorbei kommen?“

„Gerne. Wir müssen uns was einfallen lassen.“

Mamoru legte auf und fuhr sich über sein Gesicht. Ja, sie brauchten auch einen Plan. Wenn er in Bunnys offene Messer lief, würde er schon gleich in der ersten Nacht kommen und einen Orgasmus haben, ohne, dass sie groß etwas dafür machen musste. Und diesen Triumph konnte er ihr nicht liefern!

Jetzt musste nur noch Motoki kommen, um seinen Plan auszutüfteln.

~ \* ~ \* ~ \* ~ \* ~

„Um Himmels Willen, Bunny! Das hast du nicht ernsthaft gemacht!“ Ami schnappte hörbar nach Luft und hielt sich eine Hand vor den Mund. Die Mädchen hatten sich gemeinsam in einem Café getroffen und kicherten um die Wette – bis auf Ami.

„Ami, jetzt tu nicht so, als seien wir noch vierzehn. Bunny ist achtzehn und weiß, was sie da tut.“ Aufmunternd klopfte Minako ihr auf die Schulter. „Ich finde die Idee genial.“

„Ihr müsst mir helfen, wie ich Mamoru am besten um den Verstand bringe.“

„Wir fangen heute damit an, dir erst einmal Reizunterwäsche zu holen.“ – „Minako!“

rief Ami entrüstet und starrte sie entsetzt an. – „Was denn? Dem Typen aus meinem Englischkurs hat das jedenfalls gefallen.“ – „MINAKO!“

Ami fiel das Glas Wasser um und sie stand hektisch auf. Rei fluchte, wischte das Ungeschick mit einem Lappen auf und sie brauchten einen Moment, bis sich die Aufmerksamkeit der anderen Gäste wieder von ihnen abgewandt hatte. Erst, als sich Ami sicher war, dass ihnen keiner mehr zuhörte, sprach sie im Flüsterton weiter: „Du hast was mit deinem Englischmitschüler angestellt?“

Minako zuckte ratlos ihre Achseln und lächelte nur.

„Yuichiro war auch nicht abgeneigt. Ich war mit Minako zusammen einkaufen.“

Ami klappte der Mund auf. „Ihr habt doch nicht...!“

„Mensch, Ami.“ Makoto brachte sie mit einer Handbewegung zum Schweigen. „Wir alle sind in einem Alter, wo wir uns ausprobieren. Das ist doch keine Überraschung.“

„Aber...“

„Nichts aber. Klar, wir helfen dir, Bunny. Und wir gehen gleich gemeinsam Reizunterwäsche einkaufen.“

Mit leichenblassem Gesicht lehnte sich Ami zurück. „Reizunterwäsche...“

„Und wenn das Ganze hier vorbei ist, ist Ami an der Reihe“, lachte Minako und winkte den Kellner. „Hallohoo? Können wir bezahlen? Wir haben da noch was zu erledigen!“, schrie sie durch den ganzen Laden, entlockte den Mädchen ein herzhaftes Lachen und zauberte Ami einen hochroten Kopf.

„Und ihr glaubt, Mamoru wird mich in Reizunterwäsche lieben?“

„Er wird dich vernaschen“, sagte Minako, als der Kellner zum Tisch kam und seine Augen fast heraus fielen.

„Er wird dich auf der Stelle vernaschen...“

Bunny atmete tief ein und aus. Okay. Es war Zeit, die Grundausrüstung zu besorgen. Und dann würde Mamoru schon sehen, was er im Bett alles haben konnte – aber erst einmal nicht kriegen würde.

„Das wird witzig“, lachte Minako, bezahlte zur Feier des Tages all ihre Getränke und klatschte begeistert in die Hände. „Mamoru wird leiden. Möge das Spiel beginnen!“

~ \* ~ \* ~ \* ~ \* ~

„Du willst also auf gar keinen Fall kommen?“, hielt Motoki fest.

„Natürlich nicht!“, protestierte Mamoru. „Soll ich ihr innerhalb eines Abend einen Sieg schenken?“

„Okay, wir müssen also dafür sorgen, dass du keinen Orgasmus hast, egal, was Bunny mit dir veranstaltet. Was machst du eigentlich, wenn sie so richtig los legt und kurz vorher aufhört?“ Motoki legte seinen Kopf nachdenklich schief und seufzte. „Mamoru, was für eine idiotische Abmachung soll das denn sein? Drei Tage? Das gewinnst du nie.“

„Danke fürs Mutmachen, alter Kumpel, ich weiß schon, warum ich dich an meiner Seite habe.“

„Irgendwann wirst du mich heiraten“, prophezeite Motoki. Mamoru verschluckte sich an dem Kaffee und prustete das braune Getränk über den gesamten Tisch.

„Hör auf mit dem Unsinn!“, grummelte er und wischte die Sauerei auf. Sie saßen in seiner Küche und tranken einen Kaffee nach dem anderen. Es war nur eine Frage der Zeit, bis einer von ihnen einen Koffeinschock haben würde.

„Also, noch einmal zum Mitschreiben: Bunny will dich drei Tage lang um den Verstand bringen und dich nicht einmal heran lassen?“

„Richtig.“

„Und du willst auf gar keinen Fall kommen?“

„Willst du, dass sie die Abmachung gewinnt?“, fragte Mamoru im Gegenzug.

„Nein, natürlich nicht.“ Motoki schüttelte seinen Kopf. „Wie lautet der Gegenplan?“

„Sie dazu zu bringen, mich heran zu lassen. Wenn sie klein bei gibt, hat sie verloren und wir haben unsere stolze Ehre. Wenn Bunny zulässt, dass wir Sex haben, hat sie verloren.“

„Sie wird standhaft bleiben.“

„Nicht, wenn wir erst einmal anfangen, *unsere* Verführungskünste aus dem Sack zu lassen.“

„Die da wären?“

„Warum klingst du eigentlich immer so pessimistisch?“, fragte Mamoru und boxte ihm gegen den Oberarm. „Du sollst mir Mut machen und mir nicht offenbaren, dass ich ohnehin keine Chance habe.“

„Du glaubst ernsthaft, dass Bunny ihren Stolz ablegen wird und die Abmachung verliert, indem sie dich doch heran lässt?“

„Wir müssen es versuchen. Ich darf auf gar keinen Fall kommen und sie im besten Fall

noch herum kriegen. Dann bin ich der King.“

Motoki schloss stöhnend seine Augen. „Ja, Mamoru. Du wirst der King.“

Mamoru lachte. „Gut, dann sind wir uns ja einig. Bunny wird schon sehen, was sie von ihrer Abmachung hat. Wenn sie glaubt, dass sie mich wahnsinnig machen kann, hat sie sich geschnitten. Was sie kann, kann ich schon lange! Sie wird schon sehen, was sie davon hat. Wenn ich anfangen werde, sie wahnsinnig zu machen, wird sie nämlich ganz schön in Bedrängnis kommen.“

„Vielleicht sollten wir Wetten abschließen. Ich sage, Bunny gewinnt.“

„Ach, alter Kumpel, wenn ich dich nicht hätte.“

„Ja, nicht wahr? Das Leben wäre so trostlos. Also, dass du nicht kommen willst, ist einleuchtend, aber unrealistisch. Da können wir nur beten, dass du deinen Freund im Griff hast. Kommen wir zur anderen Sache: An was hast du bezüglich der Verführungskünste gedacht?“

Mamoru holte tief Luft. „Okay, hör zu...“ Im angeregten Wisperton erklärte er ihm alles.

Sie wollte ein Spiel? Gut, seinetwegen. Dann bekam sie eben eines!